

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Herold (AfD)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport

Erinnerungskultur und Bildung zum 17. Juni 1953 in Thüringen - Teil II

Kürzlich fanden die Gedenkfeierlichkeiten zum 70. Jahrestag des Volksaufstands am 17. Juni 1953 in der DDR statt. Nach meiner Überzeugung ist dieser Tag in einer positiven Linie bedeutender Wegmarken deutscher Geschichte zu betrachten, bei denen das deutsche Volk sich gegen den Willen der Obrigkeit für Einigkeit, Recht und Freiheit einsetzte. Zu diesen Schlüsselmomenten gehören das Wartburgfest (Oktober 1817), das Hambacher Fest (Mai 1832), die Frankfurter Nationalversammlung (Mai 1848 bis Mai 1849) und der Mauerfall am 9. November 1989. Die Auseinandersetzung mit dem 17. Juni 1953 ist von besonderer erinnerungspolitischer Bedeutung für Deutschland und insbesondere auch für Thüringen.

Das **Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport** hat die **Kleine Anfrage 7/5160** vom 31. Juli 2023 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 20. September 2023 beantwortet:

1. Welche Gedenk- und Lernorte gibt es in Thüringen, die an den 17. Juni 1953 beziehungsweise die kommunistische Gewaltherrschaft in Deutschland erinnern und die von Schulklassen im Rahmen des Unterrichts besucht werden?

Antwort.

Folgende Thüringer Gedenk- und Lernorte für die Opfer der SED-Diktatur werden nach Kenntnis der Landesregierung im Rahmen des Unterrichts besucht:

- Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth,
- Stasi-Unterlagen-Archiv Außenstelle Erfurt,
- Stasi-Unterlagen-Archiv Außenstelle Gera,
- Grenzlandmuseum Schiffersgrund,
- Grenzlandmuseum Eichsfeld,
- Stasi-Unterlagen-Archiv Außenstelle Suhl,
- Gedenkstätte Point Alpha Stiftung,
- Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße,
- Gedenkstätte Amthordurchgang e.V.
- Stiftung Gedenkstätte Buchenwald (Speziallager Nr. 2, 1945-1950),
- Thüringer Archiv für Zeitgeschichte "Matthias Domaschk".

Daneben identifiziert das Forschungs- und Bildungsprojekt "Vor Ort zum DENKOrt - Thüringer Orte der Repression, Opposition und Zivilcourage in der DDR", das seit 2021 über die Richtlinie "Förderung von Kultur und Kunst" der TSK gefördert wird, in den Regionen Thüringens Orte, an denen vor allem junge Menschen in der DDR trotz staatlicher Verfolgung und Unterdrückung kritisch und widerständig waren.

Unter Einbindung eines wissenschaftlichen Beirats entwickelt der Verein Künstler für Andere, der auch Träger des Thüringer Archivs für Zeitgeschichte "Matthias Domaschk" (ThürAZ) ist, zusammen mit lokalen Initiativen aktuell acht Orte der Begegnung, des Erinnerns und des Lernens:

1. Ev. Rüstzeitheim in Braunsdorf; DENKOrt zur Offenen Arbeit in den evangelischen Kirchen der DDR",
2. Veste Heldburg in Bad Colberg-Heldburg; DENKOrt zur Heimerziehung in der DDR,
3. Ehemaliges Durchgangsheim des DDR-Heimsystems in Schmiedefeld bei Neuhaus am Rennweg; DENKOrt zu Freiheitsentzug, Zwang und Umerziehung,
4. Langenschade (Unterwellenborn), Denksäule für die Friedensgruppe "Gewaltlos leben"; DENKOrt zur Friedensbewegung in der DDR,
5. Ev. Einkehrhaus in Bischofrod, DENKOrt zu kirchlichen Umweltgruppen und alternativer Lebensweise in der DDR,
6. Ehemalige JVA Hohenleuben, DENKOrt zu den Jugendhäusern in der DDR und dem System der Zwangsarbeit in der SED-Diktatur,
7. Gedenkstätte Amthordurchgang Gera, DENKOrt zur Geschichte der Wismut,
8. Ehemaliges Bezirkskrankenhaus in Gera, Geschlossene Venerologische Station im Bezirkskrankenhaus Gera, DENKOrt zu Freiheitsentzug, Zwang und Disziplinierung durch politische Medizin.

Derzeit werden die Veste Heldburg und die Gedenkstätte Amthordurchgang in der Liste der außerschulischen Lernorte in Thüringen geführt. Der Besuch von Schulklassen aus staatlichen und Schulen in freier Trägerschaft wird hier durch Erstattung bestimmter Kosten vom TMBJS unterstützt.

2. In welchem Zustand befinden sich diese Gedenk- und Lernorte?

Antwort:

Nach Kenntnis der Landesregierung sind diese Gedenk- und Lernorte geeignet, um den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler nach den Vorgaben der Thüringer Lehrpläne zu unterstützen.

Gleiches gilt dank des Engagements des Projektträgers und der privaten Initiativen vor Ort beziehungsweise der kirchlichen oder staatlichen Einrichtungsträger für die DENKOrte. Um die Unterhaltung der DENKOrte und ihrer Markierungen, zumeist Informationstafeln mit QR-Code zur Website des Projekts, perspektivisch gewährleisten zu können, sind finanzielle Unterstützungen hilfreich – ebenso wie die Aufnahme weiterer DENKOrte in die Liste der außerschulischen Lernorte des TMBJS.

3. In welchen Unterrichtsfächern und in welchem Umfang wird der 17. Juni 1953 durch allgemeinbildende Schulen in Thüringen thematisiert (bitte aufschlüsseln nach Schulfach, Schulform, Klassenstufe und Anzahl der Unterrichtsstunden)?

Antwort:

Der 17. Juni 1953 erfolgt im Unterricht an allgemeinbildenden Thüringer Schulen, wie hier dargestellt:

Unterrichtsfach	Schulart	Klassenstufe	Anzahl Unterrichtsstunden
Geschichte	Gymnasium, Kolleg, IGS, KGS Regelschule, TGS	Doppeljahrgangsstufe 9/10	3 2 beziehungsweise 4, 2, 2
		Gymnasiale Oberstufe gA/eA11/12	2, 4 4, 2, 4

Lehrplanrelevanz Fach Geschichte:

HSA Geschichte

Die Untersuchung der deutsch-deutschen Geschichte von 1945 bis 1990 als einer miteinander verflochtenen doppelten deutschen Nachkriegsgeschichte vor dem Hintergrund des Ost-West-Konflikts erfolgt unter stetigem Wechsel zwischen nationaler und globaler Perspektive.

Der Schüler kann Stationen der deutschen Teilungsgeschichte, wesentliche Ereignisse, Entwicklungen, Strukturen darstellen und die Demokratie- beziehungsweise Diktaturerfahrung von Menschen auf das Leben in unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Systemen beziehen. "Nachdenken über

Geschichte" soll die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Erinnerungskultur befördern. Das soll im Spannungsfeld von Demokratie und Diktatur erfolgen und die Darstellungen und Deutungen, zum Beispiel durch Museen und Erinnerungsorte, einbeziehen oder kann im Rahmen von Zeitzeugenprojekten erfolgen.

RSA Geschichte

Zu Beginn der Klassenstufe 10 erfolgt die Auseinandersetzung mit der deutsch-deutschen Geschichte von 1945 bis 1990 als einer miteinander verflochtenen doppelten deutschen Nachkriegsgeschichte vor dem Hintergrund des Kalten Krieges und der Auseinandersetzung zweier ideologischer Systeme in Europa und der Welt. Der Schüler kann Stationen der deutschen Teilungsgeschichte, wesentliche Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen und das Leben in unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Systemen darstellen und in Beziehung zu Demokratie und Diktatur setzen. "Nachdenken über Geschichte" soll den Austausch zu und die Auseinandersetzung mit Formen individueller und kollektiver Erinnerung befördern. Mit der Beurteilung gesellschaftlicher Kontroversen um geschichtskulturelle Deutungsangebote kann der Schüler die Gegenwartsgebundenheit historischer Deutungen reflektieren und übt sich in der Teilhabe am öffentlichen Diskurs über Geschichte.

Gymnasium Sek I Geschichte

Im Lernbereich "Entwicklung der beiden deutschen Staaten im Kontext der bipolaren Welt bis 1989/90" erfolgt die Auseinandersetzung mit der deutsch-deutschen Geschichte als einer miteinander verflochtenen doppelten deutschen Nachkriegsgeschichte vor dem Hintergrund des Kalten Krieges und der Auseinandersetzung zweier ideologischer Systeme in Europa und der Welt. In diesem Lernbereich werden exemplarisch Stationen der deutschen Teilungsgeschichte, wesentliche Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen sowie das Leben in unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Systemen in den Blick genommen und in Beziehung zu Demokratie und Diktatur gesetzt.

Mit der Beurteilung gesellschaftlicher Kontroversen um geschichtskulturelle Deutungsangebote kann der Schüler die Gegenwartsgebundenheit historischer Deutungen reflektieren und übt sich in der Teilhabe am öffentlichen Diskurs über Geschichte, insbesondere in Vorbereitung auf den Geschichtsunterricht in der Thüringer Oberstufe.

Gymnasium Sek II Geschichte

Der Lernbereich Europapolitik und Weltpolitik im Spannungsfeld von Interessen und Werten rückt die Nachkriegspolitik ab 1945 in Deutschland und den Kalten Krieg bis zur Friedlichen Revolution 1989/90 in den Mittelpunkt. Der Schüler charakterisiert machtpolitische Interessen, Wertvorstellungen und Gegensätze im Rahmen des Ost-West-Konfliktes, die die Europa- und Weltpolitik bis heute bestimmen. Er bewertet den Kalten Krieg als ideologische, gesellschaftspolitische und militärische Machtprobe zwischen den Kontrahenten, die sich auf ihre Bündnissysteme stützten. Der Schüler beurteilt diesen Konflikt, der sich im Besonderen in der deutschen Frage widerspiegelte. In der Auseinandersetzung mit Entscheidungen von Personen, Staaten und Staatengruppierungen kann der Schüler die Zeitbedingtheit von Interessen und Motiven politischen Handelns beurteilen.

Der Schüler kann

- die beginnende Herausbildung einer bipolaren Weltordnung und deren Folgen am Ende des Zweiten Weltkrieges erläutern,
- die ideologischen und militärstrategischen Hintergründe des Kalten Krieges und ihre existenzbedrohenden Folgen für die Menschheit an Beispielen erläutern,
- die Vergleichbarkeit von Diktaturen, zum Beispiel Nationalsozialismus, Stalinismus, SED-Diktatur diskutieren,
- die innere Entwicklung beider deutscher Staaten in Abhängigkeit von der Politik der Siegermächte erläutern,
- die Entwicklung der deutschen Frage vor dem Hintergrund des Ost-West-Konfliktes untersuchen.

Vergleiche Lehrplanwerk Geschichte unter: <https://www.schulportal-thueringen.de/lehrplaene>

Unterrichtsfach	Schulart	Klassenstufe	Anzahl Unterrichtsstunden
Katholische Religionslehre	Gymnasium Kolleg IGS KGS Regelschule TGS	Doppeljahrgangsstufe 9/10	Da es in Thüringen kompetenzorientierte Lehrpläne gibt, entscheidet die jeweilige Fachschaft der Schule im Rahmen der schulinternen Lehr- und Lernplanung über die Verteilung der Lehr- und Lerninhalte in den Doppeljahrgangsstufen. Vorgaben zur Anzahl der Unterrichtsstunden gibt es demzufolge in den Thüringer Lehrplänen nicht.
Evangelische Religionslehre	Gymnasium Kolleg IGS KGS Regelschule TGS	Doppeljahrgangsstufe 9/10	s. o.

Lehrplanrelevanz Katholische Religionslehre:

Klasse 9/10, Lernbereich 3: Die Gemeinschaft der Gläubigen in Gegenwart und Vergangenheit entdecken

Vorbemerkungen: Die Begegnung mit Zeitzeugen und historischen Quellen lässt geschichtliche Ereignisse für den Schüler erfahrbar werden.

Sachkompetenz:

Der Schüler kann

- das Verhältnis der Kirchen zu Staat und Ideologie in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts differenziert beschreiben und ein eigenes, kritisches Urteil formulieren,
- Herausforderungen des Systems der DDR für den einzelnen Christen beschreiben, u. a. Jugendweihe.

Methodenkompetenz:

Der Schüler kann

- historische und theologische Texte analysieren und in ihren Entstehungskontext einordnen,
- komplexe historische Entwicklungen grafisch darstellen,
- ein Zeitzeugeninterview vorbereiten, durchführen und auswerten,
- mit Repräsentanten der katholischen Kirche in einen Dialog treten.

Selbst-/Sozialkompetenz:

Der Schüler kann

- einen Standpunkt begründet und vorurteilsfrei darlegen,
- das eigene Handeln mit Blick auf überlieferte christliche Glaubensüberzeugungen reflektieren,
- mit Menschen anderer religiöser Überzeugungen und Weltanschauungen respektvoll kommunizieren.

Lehrplanrelevanz Evangelische Religionslehre:

Klasse 9/10

Lernbereich:

Die Frage nach der Kirche in Geschichte und Gegenwart

Sachkompetenz:

Der Schüler kann

- das Verhältnis von Kirche und Staat in Deutschland beurteilen.

Methodenkompetenz:

Der Schüler kann

- aufgabenbezogen Medien und Methoden zur Materialrecherche und -verarbeitung nutzen,
- Arbeitsergebnisse präsentieren, Kriterien für eine konstruktive Begegnung in dialogischen Situationen prüfen,
- zu einer Problemstellung ein Lösungskonzept entwickeln, geschichtliche Ereignisse systematisieren und beurteilen.

Selbst-/Sozialkompetenz:

Der Schüler kann

- selbstständig Problemfragen erörtern,
- die Perspektive eines Anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen.

4. In welchen Unterrichtsfächern und in welchem Umfang wird der 17. Juni 1953 durch allgemeinbildende Schulen in Thüringen verpflichtend und prüfungsrelevant thematisiert (bitte aufschlüsseln nach Schulfach, Schulform, Klassenstufe und Anzahl der Unterrichtsstunden)?

Antwort:

Die Inhalte der Thüringer Lehrpläne sind prüfungsrelevant und die entsprechenden Fächer tragen, wie unter Frage 3 ausgeführt, zur Umsetzung der in der Anfrage aufgeführten Themen bei.

5. In welchen Unterrichtsfächern und in welchem Umfang werden die sozialistische und kommunistische Ideologie, ihre Geschichte und ihre Verbrechen durch allgemeinbildende Schulen in Thüringen thematisiert (bitte aufschlüsseln nach Schulfach, Schulform, Klassenstufe und Anzahl der Unterrichtsstunden)?

Antwort:

Thematisierung der sozialistischen und kommunistischen Ideologie, ihrer Geschichte und ihrer Verbrechen erfolgt, wie nachfolgend dargestellt ist:

Unterrichtsfach	Schulart	Klassenstufe	Anzahl Unterrichtsstunden
Geschichte	Gymnasium Kolleg IGS KGS Regelschule TGS	9/10	Da es in Thüringen kompetenzorientierte Lehrpläne gibt, entscheidet die jeweilige Fachschaft der Schule im Rahmen der schulinternen Lehr- und Lernplanung über die Verteilung der Lehr- und Lerninhalte in den Doppeljahrgangsstufen. Vorgaben zur Anzahl der Unterrichtsstunden gibt es demzufolge in den Thüringer Lehrplänen nicht.

Lehrplanrelevanz Fach Geschichte

HSA Geschichte

Anknüpfend an Klassenstufe 8 werden im Lernbereich "Deutschland von 1918/19 bis 1945" unter den Entwicklungslinien "Demokratie, Diktatur und Krieg" die Chancen und Belastungen der ersten deutschen Demokratie untersucht und problematisiert.

RSA Geschichte

Die Auseinandersetzung zu Demokratie und Diktatur sowie mit Kriegen, Friedenslösungen und deren Nachwirkungen ist der Schwerpunkt der Untersuchung der Geschichte des 20. Jahrhunderts im Unterricht. Anknüpfend an Klassenstufe 8 wird die "Welt am Ende des Ersten Weltkrieges" aus globalgeschichtlicher Perspektive betrachtet, die Friedenslösung und deren Folgen für Europa, Deutschland und die Welt untersucht. Das Jahr 1917 wird als epochengeschichtliches Jahr charakterisiert und der Kampf zweier Systeme - Sozialismus und Kapitalismus - herausgestellt.

Gymnasium Sek I

Die Veränderung im globalen Mächteverhältnis im Rahmen des Epochenjahres 1917 steht als Ausgangspunkt für die Geschichte nach dem Ersten Weltkrieg.

Der Lernbereich "Die Weimarer Republik - Chancen und Belastungen der ersten Demokratie in Deutschland" widmet sich dem Ringen um Demokratie zwischen Tradition und Moderne in Deutschland ab 1919 und beleuchtet die Handlungsspielräume und Herausforderungen für die erste deutsche Demokratie. Historische Umbruchsprozesse und Kontinuitätslinien können am verfassungsrechtlichen Anspruch, der innen- und außenpolitischen Wirklichkeit sowie unter kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Fragestellungen untersucht und problematisiert werden.

Gymnasium Sek II

Der Lernbereich Demokratie und Diktatur legt den zeitlichen Fokus auf das "kurze 20. Jahrhundert" und rückt die Entwicklung von Demokratie und Diktatur in den Mittelpunkt der Betrachtung. Der Schüler kann den Zeitraum von 1914 – 1945 als Phase beschleunigten historischen Wandels charakterisieren,

in der sich historische Umbruchsituationen als epochenprägende Zäsuren in der Geschichte darstellen. Er erörtert Entscheidungsspielräume und Handlungsmotive auf dem Weg zum demokratischen Verfassungsstaat nach dem Ersten Weltkrieg. Demgegenüber untersucht er die Etablierung und Ausformung totalitärer und autoritärer Regime. Der Schüler nimmt zu den Einstellungen der Bevölkerung zur jeweiligen politischen Ordnung vor dem Hintergrund der Standortgebundenheit der Akteure in ihrem historischen Kontext Stellung.

Der Schüler kann

- die Herrschaftsformen Demokratie und Diktatur kriterienorientiert vergleichen,
- den Aufstieg Russlands/der Sowjetunion und der USA zu führenden politischen Mächten erläutern,
- die Entstehung und Ausformung des totalitären Systems in der Sowjetunion charakterisieren,
- zu Chancen der Etablierung einer demokratischen Ordnung nach dem Ersten Weltkrieg in Deutschland Stellung nehmen.

vergleiche Lehrplanwerk Geschichte unter: <https://www.schulportal-thueringen.de/lehrplaene>

Unterrichtsfach	Schulart	Klassenstufe	Anzahl Unterrichtsstunden
Sozialkunde	Gymnasium Kolleg IGS KGS Regelschule TGS	Doppeljahrgangsstufe 9/10	Da es in Thüringen kompetenzorientierte Lehrpläne gibt, entscheidet die jeweilige Fachschaft der Schule im Rahmen der schulinternen Lehr- und Lernplanung über die Verteilung der Lehr- und Lerninhalte in den Doppeljahrgangsstufen. Vorgaben zur Anzahl der Unterrichtsstunden gibt es demzufolge in den Thüringer Lehrplänen nicht.

Lehrplanrelevanz:

Sowohl der Lehrplan zum Erwerb des Hauptschul- und Realschulabschlusses als auch der Lehrplan zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife im Fach Sozialkunde eröffnet unter dem inhaltlichen Schwerpunkt "Demokratie mit anderen Herrschaftsformen vergleichen" die Möglichkeit, sich mit dem politischen System der DDR auseinanderzusetzen. Dabei wird das Regierungssystem der DDR kriterienorientiert mit dem der Bundesrepublik Deutschland verglichen. Am Ende der Unterrichtssequenz soll der Schüler zu einem eigenen politischen Urteil befähigt werden.

Weiterhin kann sich der Unterricht (dreistündig) im Wahlpflichtfach Gesellschaftswissenschaften am Gymnasium (Doppeljahrgangsstufe 9/10) ebenfalls ausgewählten Themen der DDR-Geschichte widmen.

Der Lehrplan zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife im Fach Sozialkunde (gymnasiale Oberstufe) bietet weiterhin im Rahmen des inhaltlichen Schwerpunktes "Herrschaftsformen der Gegenwart charakterisieren" die Möglichkeit, sich mit dem politischen System der DDR auseinanderzusetzen. Dabei wird das System der DDR kriterienorientiert mit anderen politischen Systemen verglichen.

Der Schwerpunkt "die Menschenrechtssituation in demokratischen und nichtdemokratischen Staaten analysieren" ermöglicht eine Auseinandersetzung mit der Menschenrechtssituation in der DDR. Hier können Themen wie Mauerschützenprozesse, die Überwachung durch die Staatssicherheit oder die Einschränkung der Meinungsfreiheit thematisiert werden.

Unterrichtsfach	Schulart	Klassenstufe	Anzahl Unterrichtsstunden
Ethik	Gymnasium Kolleg IGS KGS Regelschule TGS	10	Da es in Thüringen kompetenzorientierte Lehrpläne gibt, entscheidet die jeweilige Fachschaft der Schule im Rahmen der schulinternen Lehr- und Lernplanung über die Verteilung der Lehr- und Lerninhalte in den Doppeljahrgangsstufen. Vorgaben zur Anzahl der Unterrichtsstunden gibt es demzufolge in den Thüringer Lehrplänen nicht.

Lehrplanrelevanz Ethik

Sowohl der Lehrplan zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife als auch der Lehrplan zum Erwerb des Hauptschul- und Realschulabschlusses im Fach Ethik bieten unter der inhaltlichen Schwerpunktsetzung "die Menschenwürde als Grundprinzip beschreiben" die Möglichkeit, sich mit der Menschenrechtssituation in der DDR auseinanderzusetzen. Hier kann auf konkrete Menschenrechtsverletzungen wie die Einschränkung der Meinungsfreiheit, die körperliche Unversehrtheit oder Unantastbarkeit der Menschenwürde eingegangen werden.

Der Lehrplan zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife greift in der gymnasialen Oberstufe (11/12) das Thema Menschenrechte unter der Fragestellung "Was soll ich tun?" noch einmal auf und vertieft die in Klassestufe 9/10 gewonnenen Erkenntnisse. Dabei soll der Schüler aus der Diskussion um Menschenrechte und Menschenwürde Folgerungen für den Alltag ableiten.

Im Lehrplanschwerpunkt "Der Schüler in sozialen Beziehungen - Ich und wir" erfolgt eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Menschenbildern und ethischen Grundpositionen. Der Schüler reflektiert hier seine eigene Position und entwickelt Vorstellungen von einem gelungenen persönlichen und gesellschaftlichen Leben. Er kann verschiedene Menschenbilder vergleichen und den Zusammenhang mit den sich daraus ergebenden Gesellschaftsmodellen herstellen.

Es ist möglich, entsprechende Themen des Lehrplans zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife Ethik (gymnasiale Oberstufe) in folgenden Schwerpunktbereichen einzubinden: Respekt und Gerechtigkeit/Menschenwürde und Menschenrechte/Denkmodelle der Erkenntnistheorie/Menschenbilder und Ideologien. Erfahrungsgemäß erfolgt dies zum Beispiel im Rahmen der Charakteristik autoritärer Gesellschaftsstrukturen, kommunistischer und stalinistischer Methoden der Unterdrückung, Manipulation und Propaganda und der Darstellung von Ausgrenzung und Diskriminierung.

Hinweis: Die Einbindung des Themas "die sozialistische und kommunistische Ideologie, ihre Geschichte und ihre Verbrechen" in den Unterricht erfolgt in der Regel nach schulinternen Lehrplänen. So kann eine gezielte Abstimmung vorgenommen werden.

6. In welchen Unterrichtsfächern und in welchem Umfang werden die sozialistische und kommunistische Ideologie, ihre Geschichte und ihre Verbrechen durch allgemeinbildende Schulen in Thüringen verpflichtend und prüfungsrelevant thematisiert (bitte aufschlüsseln nach Schulfach, Schulform, Klassenstufe und Anzahl der Unterrichtsstunden)?

Antwort:

Die Themen der Thüringer Lehrpläne für die Fächer Geschichte, Sozialkunde und die Religionsfächer sind prüfungsrelevant und werden entsprechend ihres kompetenzorientierten Charakters unterrichtet, wie unter der Frage 5 beantwortet wurde.

7. Sind an den Schulen in Thüringen jährliche Aktionstage zum Gedenken an den Mut und die Opfer des deutschen Volks in der DDR vorgesehen?

Antwort:

Allgemeinbildende und weiterführende Thüringer Schulen gestalten eigenverantwortlich Projekte und Projektstage zu Themen der Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur, zu Folgen der SED-Herrschaft bis in die Gegenwart und zum Gedenken an die Opfer des SED-Regimes.

Holter
Minister